



Pressemitteilung Nr. 8/2009

Köln, 17. April 2009

Dachverband der Kritischen Aktionäre begrüßt Forderung der CDU/CSU nach härteren Regeln für Manager Spielregeln für Global Players sind in der Politik angekommen

Köln – Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre begrüßt die Einigung innerhalb der CDU/CSU-Bundestagsfraktion auf schärfere Auflagen für Vorstände und Aufsichtsräte von Aktiengesellschaften. Demnach sollen Vorstände künftig bei ihren Haftpflichtversicherungen für Managementfehler eine Eigenbeteiligung übernehmen.

„Wir sind der Überzeugung, dass eine solche Maßnahme das Verantwortungsbewusstsein von Managern sensibilisiert“, sagte Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands. Eine Eigenbeteiligung an der Prämie der Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) sei allerdings zu wenig. „Besser wäre es, Vorstände würden die gesamte Prämie selber bezahlen.“ Dufner zeigte sich erfreut, dass mittlerweile zumindest ein Teil der vom Dachverband geforderten „Spielregeln für Global Players“ in der Politik angekommen seien.

Das Problem der „Goldenen Handschläge“ für Vorstände, die vor dem Auslaufen ihres Vertrags aus dem Amt scheidend, könne gelöst werden, indem zukünftig keine zeitlich befristeten Verträge mehr abgeschlossen würden, erklärte Bernd Moritz, Vorstandsmitglied des Dachverbands. „Warum können Vorstände nicht wie andere Angestellte auch unbefristete Verträge mit einer definierten Kündigungsfrist etwa auf ein Jahr bekommen? Abfindungen wären dann auf ein Jahreseinkommen begrenzt und würden sich nicht nach der Restlaufzeit z.B. eines Fünf-Jahres-Vertrags bemessen.“

Ebenfalls positiv bewerten die Kritischen Aktionäre die Unions-Forderung nach einer „Abkühlungsphase“ von mindestens drei Jahren für Vorstände, bevor sie in den Aufsichtsrat wechseln. „Der Dachverband hatte schon immer Zweifel, dass ein Vorstand, der direkt in den Aufsichtsrat desselben Unternehmens wechselt, seine ehemaligen Vorstandskollegen kontrollieren kann“, sagte Dufner.

Das von der Unions-Fraktion vorgeschlagene Missfallensvotum von Hauptversammlungen zu den Gehältern des Vorstands bezeichnete Dufner als unwirksam, solange es keinen rechtsverbindlichen Charakter habe. Die Kritischen Aktionäre sehen in einer Begrenzung der Vorstandsgehälter und Boni auf das 20-fache eines Durchschnittslohns ein geeigneteres Instrument gegen astronomisch hohe Manager-Gehälter.

Mit seiner Unterschriftenaktion „Spielregeln für Global Players“ ruft der Dachverband der Kritischen Aktionäre die Bundesregierung und den Deutschen Bundestag auf, gesetzliche Maßnahmen für mehr Unternehmensverantwortung zu ergreifen.

Kontakt:

Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre
Tel. 0221 – 599 56 47, Fax: 0221 – 599 10 24, Mobil-Tel. 0173 – 713 52 37
dachverband@kritischeaktionaere.de, www.kritischeaktionaere.de